

recontroil

Performance

22. April 2007 — Kaskadenkondensator, Basel, CH — archiv performativ, Themenwochenende — kuratiert von Pascale Grau und Isabel Zürcher — Dauer: 20min

Gegebenheiten — Können Performances dokumentiert werden? Köppl/Začek sind eingeladen, sich auf die von ihnen vor neun Jahren aufgeführte Performance *karmacontroil* zu beziehen.

Räumliche Situation — Ein grosser Veranstaltungsraum mit integriertem Büroteil.

Material und Vorbereitung — Ein weisses Brett, 200cm x 20cm. Auf den Schmalseiten des Brettes zwei eingeschlagene Nägel, die auf zwei Eisenwinkeln liegen. Es entsteht eine sensible Waage. Auf einer Seite der Waage eine brennende Kerze. Am anderen Ende balanciert ein Holzstück die Waage so aus, dass die Seite mit der Kerze den Boden berührt. Zwei Kassettenrecorder mit zwei identisch bespielten Kassetten. Ein zehnminütiges Gespräch von X und Y über den Entstehungsprozess von *karmacontroil*. Teilweise widersprechen sich die Erinnerungen.

Ablauf — Durch das Verbrennen des Parafins neigt sich die Waage ganz langsam. X steht, abgewendet von der Waage, seitlich zum Publikum. Vor ihm liegt ein Kassettenrecorder auf einem Podest. Y sitzt ca. 5m von X entfernt, dem Publikum zugewandt, auf einem Stuhl, auf seinen Knien der andere Kassettenrecorder. Das aufgenommene Gespräch wird auf beiden Kassettenrecordern abgespielt. X und Y bedienen die Play- und Stopp-, sowie die Vor- und Rücklauf-tasten. Das Gespräch läuft versetzt, manchmal simultan und von Pausen unterbrochen. Nachdem beide Aufnahmen ganz abgespielt sind, endet die Performance. Anschliessend wird die Videodokumentation von *karmacontroil* gezeigt.

Folgen — Während den Diskussionen zeigt sich, dass die Videodokumentation die Atmosphäre der Performance nicht wiedergeben kann.

